



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Der Hase und der Dachs.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

 Der Haase und der Dachs.

Ein Hase wird vor Furcht und wachem Kum-
 mer grau,
 Und, Eremiten gleich, durch strenges Fasten
 hager.
 Nichts, als die höchste Noth, treibt ihn aus
 seinem Lager.
 Sein fetter Freund, der Dachs, geht öfters aus
 dem Bau,
 Und suchet Luft und Fraß bey jedem Frühlings-
 thau.
 Raum läßt sich ein Geräusch verspüren,
 Raum kann der hohe Storch zum Froschfang aus-
 spazieren,
 Raum können Hasen selbst im Busche haseliren;
 So wird auch jener gleich die Löffel * ängstlich
 rühren.
 Im Walde, Strauch und Rohr horcht nie-
 mand so genau.
 Waldbruder, spricht der Dachs, du scheinst
 allen Thieren,
 Mit Recht beklagenswerth in deiner Furchtsam-
 keit.
 Wer wollte doch den Muth verlieren?

Der

* Die Ohren des Hasen werden Löffel genannt. Dö-
 bel, in der Jägerpractica, im ersten Theile, C. 9.
 S. 31.

Der Hase giebt ihm zum Bescheid:
 Herr Nachbar, ohne Furcht ist keine Sicherheit;
 Sieh nur umher; der Fuchs ist nicht mehr weit.

Der Zeisig.

Ein Zeisig, der sein Nest nur eben angelegt,
 Versang an einem heitern Morgen
 Den Schlaf, die Bau- und Nahrungsforgen.
 Ihm wuchs sein kleines Herz, durch West und
 Lust erregt.

Sein Waldgesang verehrte Licht und Sonne,
 Denn ihn begeisterte des schönen Himmels Won-
 ne;

Und, wie ein Fröhlicher oft gern zu schwätzen
 pflegt,

So wollt auch er sich recht beredt erweisen,
 Der Lerche diesen Tag vor allen anzupreisen.
 Der Mittag kömmt umwölkt. Die grauen Me-
 wen fliehn

Mit bangem Flug, und schreyen, und nähern
 sich dem Lande:

Allein und unglücksvoll spaziert im trocknen Sande
 Die dunkle Kräh, und scharrt: Gewitter, die
 verziehn,

Ruft